

vergütet werden, so daß sich der Gesamtbetrag für die Herren Volkswirtschaftsräthe auf 82,000 M jährlich belaufen dürfte.

Berlin, 13. Febr. Die Ausrufung des Feldmarschalls Moritz, welche dem Kriege, als einem Theil der gottgewollten Ordnung, eine hohe sittliche Bedeutung im Leben der Völker zuweist, erfährt jetzt auch von streng kirchlicher Seite die entschiedenste Zurückweisung. Die diesbezügliche Erklärung der „Allgem. Evangelisch-Lutherischen Kirchenzeitung“ führt, nach einem Hinweis darauf, daß die konservative Presse in der fraglichen Angelegenheit schwache, Folgendes aus: Wir können uns mit jener Ausrufung um so weniger einverstanden erklären, als gerade die Ausnahmebestimmung, die dem Briefschreiber von der Nation eingeräumt wird, ganz besonders dazu ansetzt, die Verbreitung von Ansichten vorzubehalten, die darum nicht richtig werden, weil sie die Autorität eines hochverdienten Mannes für sich haben. Als Christen können wir es niemals zugeben, daß der Krieg ein Element der gottgewollten Ordnung sei, vielmehr erscheint er als eine Störung derselben, deren Charakter darum noch kein anderer wird, weil der Krieg auch manche gute Seiten der Menschennatur hervortreten läßt. Das geschieht eben nicht durch den Krieg, sondern in demselben, d. h. die Tugenden, die er ausbreitend entwickelt, sind bereits vorhanden, und es wird ihnen nur Gelegenheit geboten, sich zu zeigen, der Krieg selbst ist in dieser Beziehung völlig unfruchtbar. Je länger er dauert, desto mehr treten seine erschrecklichen Erscheinungen zurück, desto mächtiger entwickeln sich die bösen Triebe, denen er seine Entstehung verdankt. Schon der deutsch-französische Krieg, so kurz er war, hat das gezeigt: in seinem Ausgange trug er, nach dem übereinstimmenden Zeugnisse vieler Theilnehmer, moralisch betrachtet, einen ganz anderen Charakter, als in den ersten Wochen, wo das ideale Moment vaterländischer Begeisterung noch seine Rolle spielte.

Berlin, 15. Febr. Der Reichstag wurde heute durch den Grafen zu Stolberg-Wernigerode eröffnet.

Die Noth in Berlin ist leider noch immer groß. Als Beweis davon mag folgendes Vorkommniß dienen: Der Sattlermeister M. suchte durch das Intelligenzblatt einen Laufburschen. Am Mittwoch Nachmittag, kurz nach Ausgabe des Blattes, fanden sich in Folge dessen hunderte von Menschen vor dem Hause ein, darunter selbst Männer mit grauem Haar. Herr M. aber hatte bereits einen Knaben engagirt. Hierüber wurde die versammelte Menge ungeduldig, man erklärte Herrn M. laut für einen Vagabund und drohte, ihm die Fenster einzuwerfen zu wollen. Erst zwei herbeigekommenen Schupplenten gelang es, die lärmende Schaar zu zerstreuen.

Kaiser Wilhelm hat seit langer Zeit zum erstenmal wieder ein Todesurtheil bestätigt. Ein liederlicher, trunksüchtiger und arbeitscheuer Mensch (Gehrte) hatte seiner braven Frau im Schlafe den Hals durchgeschnitten. Sie hatte den Haushalt allein erhalten und ihm Vorwürfe über sein liederliches Leben gemacht. Da wollte er sie los sein. Kein Widerungsgrund stand ihm zur Seite.

Der chemische Professor in Berlin trug seinen Studenten die Materie vom Lachgas vor. Es macht die angenehmsten Träume, sagte er, willst du einen an sich probiren? Ja, sagte ein Student. — Er wurde mit dem Lachgas betäubt und wachte bald wieder auf. Haben Sie angenehm geträumt? — Sehr angenehm, ich träumte, mein Bechler sei zum zweitenmal angekommen.

Nach dem „Tageblatt“ hat der Reichstagsabgeordnete Graf Wilhelm Bismarck die Absicht, seinerseits einen Antrag auf Einführung der Börsensteuer im Reichstage einzubringen. Er will eine Umsatz-Verthsteuer und eine mäßige Couponssteuer vorschlagen.

Bischweiler, 12. Febr. Trotz des ziemlich strengen Winters können die hiesigen Fabrikanten nicht über zu wenig Arbeit klagen. Aufträge sind in Hülle und Fülle vorhanden, Aufträge sogar, welche schon die Winterfaison 1881/82 betreffen. Noch ungefähr 2 Monate sind nothwendig, um die bestellten Sommerstücke zu fertigen. In manchen Fabriken wird sogar des Sonntags gearbeitet und in allen Fabriken bei Licht geschafft. Alles deutet darauf hin, daß die hiesige Industrie wieder anfängt, sich zu einiger Bedeutung zu erheben.

Die Undersämtheit mancher Bettler geht in's Unglaubliche. Vor einigen Tagen erschien in einem Hause zu Mariendorf ein Bettler und bat um etwas Mittagbrod. Die Familie sah gerade bei Tisch und so wurde ihm ein Teller mit Erbsen und Pödelsteisch hinausgereicht. Als der Hausherr nach Tisch auf das Feld gehen und dazu seine Stiefel, die auf dem Flur standen, anziehen wollte, spritzten ihm aus denselben die Erbsen entgegen, welche der freche Patron in die Stiefel geschüttelt hatte. Nur das Fieisch hatte Gnade vor seinen Augen gefunden.

Die Polizei hat der „Poi. Ztg.“ zufolge dieser Tage einen Dieb abgefangen, welcher in Ploß in Polen die Postkassette um 30,000 Rubel bestohlen hatte. Derselbe hatte in Thorn einen förmlichen Bazar von Sachen aller Art zusammengekauft und sich dadurch verächtlich gemacht. In seinem Besitz sind von dem gestohlenen Gelde nur noch 10,000 Rubel gefunden worden. Der Verhaftete ist als ein russischer Deferteur erkannt worden.

Uedermünde. [Zu Tode getanz.] In einem Dorfe bei Uedermünde war vor etwa 14

Tagen eine Hochzeit. Die junge Frau wurde von Hochzeitsgästen dermaßen zum Tanzen aufgefordert, daß sie während des Tanzens mehrmals äußerte: „Das wird bald zu viel, ich bin rein weg.“ Bald darauf wurde ihr unwohl, sie mußte zu Bett gebracht werden, um nicht wieder aufzustehen. Sie hatte sich zu Tode getanzet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Febr. Der Ministerwechsel in Spanien hat hier keineswegs überrascht, da die Entstehung desselben nirgend anders als in — der Wiener Hofburg, beziehungsweise dem österreichischen auswärtigen Amte zu suchen ist. Aus der Umgebung der Königin (bekanntlich eine österreichische Erzherzogin) liefen schon im vorigen Jahre Berichte hier ein, welche darlegten, daß die Politik des Senor Canovas del Castillo für die Dynastie eine höchst verderbliche sei und den Fortbestand derselben ernstlich gefährde. In Folge dessen wurden Seitens der Verwandten der Königin Alfonso ernsthafte Vorstellungen gemacht, die durch wohlmeinende Rathschläge des österreichischen und deutschen Gesandten am Madrider Hofe unterstützt wurden. Alfonso war so klug, den Warnungen Gehör zu schenken und Canovas durch Sagasta zu ersetzen. Er hat dadurch, allen Anschein nach, Land und Thron vor einer Katastrophe bewahrt.

Wien, 13. Febr. Graf Hayfeldt ist heute Vormittag hier angekommen und konferirte Nachmittags mit Haymerle. Der Konferenz wohnte der deutsche Botschafter Fürst Reuß bei.

In Zünstirchen hat sich die 14jährige Tochter des Advokaten Karas mit einem Koober erschossen. Die juridisch-gelassenen Briefe der Selbstmörderin lassen vermuthen, daß sie ein Opfer gerüttelter Familienverhältnisse ist. In einem der hinterlassenen, schmerzhaft abgefaßten Schreiben gibt das Mädchen als Noth seiner That an, daß „das Leben eine schrecklich große Arbeit sei, welche nicht werth ist, zu Ende gespielt zu werden.“

Prag, 10. Febr. In Rixdorf sind die Blattern in schreckenerregender Weise ausgebrochen. An einem Tage sind neun Personen gestorben. Mehr als 100 Kinder und Erwachsene liegen an der Krankheit darnieder; die Schule in Ober-Rixdorf mußte geschlossen werden. Rixdorf hat circa 5000 Einwohner.)

[Aus dem Grabe erstanden.] Aus Bukarest wird „Fr.“ geschrieben: „In der Commune Kotschiff bei Buzen ereignete sich vor Kurzem folgende verbürgte Geschichte: „Im Orte grassirten die Blattern, denen unter Anderem auch die einzige Tochter wohlhabender Eltern erlag. Der beherrschende Vater mußte die Beerdigung sofort erfolgen. Die Eltern flehten die Leiche nun in ihren Brautjungfer, sie war nämlich kurz vorher verlobt worden, und legten ihr den hässlichen Schmutz an, worunter besonders ein Halsband aus Goldmünzen die besondere Aufmerksamkeit mehrerer Leidtragenden auf sich lenkte. Die Beerdigung wurde noch am selben Tage vorgenommen und die betäubten Eltern kehrten in's Dorf zurück. Als nun die Nacht hereingebrochen war, begaben sich drei Stroble mit Werkzeugen auf den Friedhof, hoben die Erde des seltsamen Grabes aus, und öffneten den Sargdeckel. Der erste Griff galt nun dem Halsbande, aber man mußte den Kopf der Todten heben, um sich deselben zu bemächtigen. Einer der Leidtragenden hob denselben zwar wiederholt in die Höhe, aber jedesmal ließ er ihn auch wieder mechanisch sinken. Ob seiner Furcht vor den beiden anderen verhöhnt, ermannte er sich endlich und, indem er den Oberkörper der Todten hob, verlegte er denselben gleichsam, um seine Courage zu beweisen, einen Schlag ins Gesicht. In demselben Augenblick schlug aber die Todte die Augen auf und sagte: „Ve rog an mo omariti.“ (Ich bitte Euch, tödtet mich nicht). Die drei Stroble blieben einen Moment sprachlos vor Entsetzen und entflohen. Die so zum Leben Erwachte nahm nun ihre ganze Kraft zusammen und schlüpfte sich aus dem Grabe ins Dorf zum Ortspfarrer, dem sie den Sachverhalt mittheilte und wurde dann nach entsprechenden Vorbereitungen von ihm zu ihren Eltern gebracht. Die ergreifende Scene endete damit, daß die Eltern sofort den reichen Halschmuck den Dreien schenken wollten, da diese die eigentliche Veranlassung waren, daß ihre Tochter gerettet worden. Wohlweislich meldeten sich dieselben aber nicht um dieses Geschenk.“

England.

London, 12. Febr. Dem Staatssekretär des Krieges, Childers, ist eine Depesche Colleys, des englischen Oberbefehlshaber im Transvaal-Lande, zugegangen, worin derselbe um Verstärkungen bittet.

[Seltene Liebe.] Ein gar treuer, von echter Liebe durchdrungener Gatte ist in Hartford, Conn, kürzlich zu Grabe getragen worden. Eine schwere Krankheit hatte seine Braut auf Lebenszeit zur Invalidin gemacht; sie entband ihn seines Schwures, aber er bestand darauf, sie zu ehelichen und am Krankenbett wurde die Trauung vollzogen. Länger als zwanzig Jahre war er ihr Pfleger und liebevoller Gatte, trotzdem sie sich niemals, trotz aller Kunst der Aerzte, auch nur so weit erholte, daß sie die Hand zum Munde führen konnte.

Wie die wirklich Liberalen über den Krieg im Transvaal denken, beweist die Pall Mall Gazette, welche schreibt: „Unsere Sache im Transvaal ist eine schlechte Sache, nicht bloß hinsichtlich der Moralität und Billigkeit, sondern auch vom politischen und Opportunitätsstandpunkte. Selbst wenn die Boeren ein viel entarteteres Volk wären, müßten wir den Nutzen eines Krieges gegen sie bezweifeln; allein die letzten Depeschen beweisen, daß die Boeren ernste, ruhige Männer sind, welche ihr Vaterland verteidigen. Und wenn wir schließlich selbst die Boeren besiegen, erhalten wir kein Atom Entschädigung.“ Die Pall Mall Gazette verlangt daher die sofortige Beendigung dieses ungerechten Krieges.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 14. Febr. (Landesproduktionsbörse.) Obgleich sich an den süddeutschen Märkten die Preise wiederholt etwas befestigten, war das Geschäft an heutiger Börse dennoch schleppend und die Umsätze blieben auf den nächsten Bedarf beschränkt. Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayerischer 23 M 25 S bis 24 M, rumänischer 23 M 25 bis 24 M, amerikanischer 24 M 90 S, Kernern 22 M 90 S bis 23 M 25 S, Dinkel 14 M 20 bis 60 S, Haber 13 M 60 S bis 14 M. Wehlpreise pr. 100 Kilogr. sammt Sack bei Wagenladungen: Nr. 1 34 M 50 S bis 35 M 50 S, Nr. 2 32 M 50 S bis 33 M 50 S, Nr. 3 30—31 M, Nr. 4 27—28 M.

Allerlei.

— In den Sprichwörtern eines Volkes liegt ein guter Theil seines Geistes und Charakters. Russische Sprichwörter sind z. B. folgende: „Man lobt die Wahrheit und ladet die Lüge zu Gast.“ — „Sprich leise, Freundchen, auch die Ohren des todtten Czars hören noch.“ — „Jedes Talglicht hält sich für eine Stearinferze.“ — „Mit einem silbernen Ruder fährt man auch glücklich über die Fülle des Dniepr.“ — „Klimpere auf einer goldenen Harfe und du wirst tausend Zuhörer haben, die Alle dein Spiel vortrefflich finden.“ — „Mit einer gestohlenen Flinte kann man auch schießen.“ — „Ein goldener Handschlag überzeugt den strengsten Richter von der Wahrheit unserer Aussage.“ — „In einem Goldrubel liegt viel Ueberredung.“ — „Wenn du dem Starosten neun Würste gibst und behältst eine im Rauchfange, so hast du ihm keine gegeben.“ — „Nicht jeder Fisch ist ein Stör.“ — „Wenn das Messer nur ein wenig lang ist, zählt man es leicht zu den Säbeln.“ — „Es ist nicht Jeder ein Matrose, der in Kronstadt wohnt.“ — „Es trägt Mancher das blaue Band um die Brust, der die Schleife um den Hals verdient.“ — „Wer einen frommen Bopen findet, der hebe ihn ja auf, denn er hat einen seltenen Fund gethan.“ — „Ein guter Kaufmann verkauft Häringstrogen für Caviar.“ — „Wenn der Krämer den Mund aufzuthun weiß und der Käufer die Augen, so ist Beiden geholfen.“ — „Dem Fuchs hilft nicht die List allein, sondern auch der Zahn.“ — „Es hat schon manche Weiberzunge einen Männerhals abgeschnitten.“

— Zweierlei Alter. Auf dem Champs Elysees fragt eine Dame ein hübsches, ziemlich großes, durch den Haif springendes Mädchen: „Wie alt bist du, Kleine?“ Antwort: „Wenn ich mit Mama auf der Eisenbahn fahre, 5 Jahre, zu Hause aber 8 Jahre!“ (Auf den französischen Bahnen zählen nämlich Kinder unter 6 Jahren die Hälfte. Du bist dich, Kleine!)

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Die im Jahre 1880 bei diesem Institut sich fandgebene Theilnahme hat die Erfolge der früheren Jahrgänge alle übertroffen. Es wurden 4292 Anträge mit M. 23,444,000. eingereicht und davon 3458 Anträge mit M. 18,224,500. angenommen. Die weiteren Anträge wurden zurückgestellt oder abgelehnt und ein kleiner Theil davon dem Jahre 1881 zur Erledigung überwiesen. Durch diesen Zugang waren im Laufe des Jahres 1880: 35691 Personen mit M. 169,270,000. versichert. Der Abgang durch Sterbfälle und in Folge Erlöschung wegen unterlassener Prämienzahlung oder Rückkauf ist verhältnismäßig sehr niedrig. Aus der Zahl der Lebensversicherten sind 374 Personen mit M. 1,853,800. gestorben, durch Selbstmord fielen 13 Personen mit M. 43,200. an, wegen Ablaufs waren die Versicherungen von 13 Personen mit M. 111,800. einzulösen und in Folge Rückkaufs, unterlassener Prämienzahlung, Umwandlung und Reduction gelangten 595 Personen mit M. 3,039,500. zur Lösung. Von den Aussteuerversicherten kamen 240 Personen mit M. 384,700. wegen Ablaufs der Versicherungen z. in Abgang. Am Schlusse des Jahres waren im Ganzen versichert 34456 Personen mit M. 163,897,000. und zwar in der Lebensversicherung 30730 Personen mit M. 158,414,200. in der Aussteuerversicherung 3726 Personen mit M. 5,422,800. und ergeben sich demnach als reiner Zugang im Jahre 1880: 1893 Personen mit M. 12,791,400.; ein Resultat, das als äußerst günstig zu bezeichnen ist und den Beweis liefert, daß die legendären Wirkungen der Lebensversicherung in immer weiteren Kreisen Anerkennung finden, insbesondere ist wahrzunehmen, daß der Zutritt in stetig gesteigertem Maße aus den besitzenden Classen stattfindet.

Stadtgemeinde Nagold. Stammholz- Verkäufe

I. am **Donnerstag** den 17. Februar im Distrikt Killberg Abth. **Molde**: 62 Stämme **Nadelholz** (meist Rothtannen), und zwar: Langholz I. und II. Classe und Sägholz I., II. und III. Classe; ferner 14 stärkere und schwächere **Blattbuchen**, 1 Wagner-Eiche und eine stärkere **Linde**.

Diese Stämme kommen sämtlich **einzel** zum Ausbot. Zusammenkunft Morgens **9 Uhr** auf der Straße nach Rohrdorf bei der sogen. Schafbrücke.

II. am **Freitag** den 18. Februar kommen auf hiesigem **Bathhause** von Morgens **9 Uhr** an, und zwar durchweg in **Loosen** zum Aufstreich:

- 1) 170 Stück Nadel-Langholz (meist Weißtannen) III. Classe mit 20 Stück, IV. Classe und V. Classe (mit 12 Stück) vom Distrikt **Winterhalde** Abth. Hangermer Steig.
- 2) 500 Stück Nadel-Langholz (meist Weißtannen) II. Classe mit 4 Stück, III. Classe mit 50 Stück, IV. Classe und 20 Stück V. Cl.; ferner: 26 Stück Nadel-Sägholz I., II. und III. Classe vom Distrikt Killberg Abth. **Sommerhalde**.
- 3) 50 Stück Nadel-Langholz IV. und V. Classe, meist Rothtannen, vom Distrikt Killberg Abth. **Oberer Lache**.
- 4) 214 Stück Nadel-Langholz, meist Rothtannen, III. Classe (74 Stück) und IV. Classe vom Distrikt Killberg Abth. **Molde**.

Die Waldschützen werden auf rechtzeitiges Verlangen das Stammholz am Mittwoch und Donnerstag vorzeigen. **Anzüge** wären **umgehend** zu bestellen bei der

Stadtforsterei.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf



Dienstag 22. Febr. aus dem Dickemwald:

855 St. ficht. Verbstangen meist über 16 m lang aus Florjad, Buchau und Waldacker.

3 St. Wagnerbuchen mit 2,91 Fm. aus Hirschloch.

24 Met. buch., 133 Met. Nadelh.-Brennholz.

430 St. buch., 4250 St. Nadelh.-Wellen nebst Schlagraum aus Hirschloch und Reutehau.

Beginn: Vorm. 9 Uhr im Hirschloch. 11 Uhr im Reutehau.

Nachm. 1 Uhr Stangen-Verkauf im Möhle in Stammheim.

Nagold.

Ein sehr schönes, neues, eichenes Ovaltischchen

mit gebrechten Füßen hat zu verkaufen — wer? sagt

die Redaktion.

Walldorf.

Baumwollene Webgarne, Prima-Qualität, sowie alle Sorten **Strickgarne** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

E. Trost.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf

aus Lützenhardt, Abth. Forchen, Montag den 21. d. M., Vorm. 9 Uhr, im Hirsch in Oberföllbach 71 Am. forchene Scheiter, 162 Am. dto. Prügel und Anbruch und 128 Hausen Nadelreisig von alten Forchen.

Sfelshausen.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des † Mich. Müller, Bauers, werden dessen Gläubiger, besonders auch Bürgschaftsgläubiger, aufgefordert, ihre Forderungen binnen 14 Tagen geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist keine Befriedigung mehr gewährt werden kann. Hirschwirth Raujer.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Gang und Stand der Versicherungen im Jahr 1880:

Anträge wurden eingereicht: 4292 mit **23,444,000**.
Hieron angenommen: 3458 mit **18,224,500**.

Zu Ende des Jahres waren versichert 35691 Personen mit **169,270,000**.

Zur Lösung kamen

aus Lebensversicherungen: durch Tod 387 " " " **1,897,000**.

durch Ablauf der Versicherungen 13 " " " **111,800**.

durch Rückkauf, Umwandlung, Reduction 595 " " " **3,039,500**.

aus Aussteuerverversicherungen: durch Ablauf, Tod und Rückkauf z. 240 " " " **384,700**.

Versicherungsstand 31. Dez. 1880: 34456 Personen mit 163,837,000.

Keiner Zugang im Jahre 1880: 1893 " " " 12,791,400.

Diese Resultate sind durchweg günstig; besonders ist hervorzuheben, daß der neue Zugang alle bisherigen Erfolge übertroffen hat. Das Rechnungsergebnis, welches noch nicht fertig gestellt ist, wird später bekannt gemacht.

Die Agenten:

Nagold: Gottlob Schmid. Altenstaig: Amtsnotar Dengler. Egenhausen: Schulmeister Ungerer. Freudenstadt: Otto Wagner und Schulmeister Ungerer. Herrenberg: Lehrer Sattler. Horb: Stadtschultheiß Grath. Pfalzgrafensweiler: Schulmeister Diesterle. Wildberg: C. W. F. Reichert.

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Entnervung unserer Jugend vermittelt das berühmte Werk:

Dr. Retau's

Selbstbewahrung.

Mit 27 Abbild. Preis 2 Mark.

In wahrhaft eindringlicher Weise schildert es die Folgen des Lasters der Selbstbesetzung (Onanie) und der Ausschweifung; schildert die geistigen und leiblichen Qualen der unglücklichen Opfer, welche jenem schwächlichen Laster fröhnen. Doch zeigt es auch den einzigen Weg zur Rettung und sichern Heilung, seine eindringlichen Warnungen und Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen ist das Werk von jeder Buchhandlung, auch gegen Einwendung des Betrages von P. Fönike's Schulbuchhandlung in Leipzig. In Nagold vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

An die reisenden Handwerker!

Nachdem durch Errichtung verschiedener Verpflegungstationen in meiner Gegend jeder **wirklich Arbeit Suchende** bis er Arbeit findet durchkommen kann, so wird von nun an von mir keine Unterstützung mehr gegeben.

Dürrenhardt bei Gündringen.

Frhr. von Schertel.

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen** Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche** Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg. die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Nagold.

Ein Logis

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör vermietet bis Georgii

Bäder Seeger.



Walldorf.

Schwere Blandruche

neueste Dessins zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

E. Trost.

Zugleich mache ich auf eine größere Partie **Zenglen** pr. Elle zu 30 S., um rasch damit zu räumen, aufmerksam. Der Obige.

Nagold.

Fahrniß-Auktion.

Unterzeichnete verkauft

Samstag den 19. Februar, von Morgens **1/2 9 Uhr** an,

in der Wirthschaft zum Pflug (Gutekunst) nachstehende Gegenstände im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, wie folgt:



3 vollständige Betten samt Bettladen, Manns- und Frauenkleider, Leibweihzeug, Bettgewand, Fruchtsüde, 4 Kleiderkästen, worunter ein doppelter, 1 Kommode samt Aufsatz, 1 Kücheltische, 1 Wehlrog, verschiedene andere Tröge, 1 gepolsterter Sessel (Altvaterseffel), mehrere Stühle, verschiedenes Küchengeräth, worunter ziemlich viel echtes noch sehr schönes Zinngeschirr, dann allgemeiner Hausrath.

Nachmittags 2 Uhr:

1 Pferd, Stute (Braun), 10jährig, schweren Schlags, 1 aufgemachter Wagen, verschiedenes Fuhr-, Bauern-, Feld- und Handgeschirr, 1 neuer Pflug, Egge, Fuhrschlitten, Pferdschummete u. s. w. Ulrich Klink's Wittve.

Nagold.

Für sparsame Hausfrauen!

Giftfreie Anilin-Farben

in prachtvollen Nuancen, zum wasch- und ächten Auffärben jeder Art Stoffe, empfiehlt in Päckchen zu 25 S. R. Döfingersche Apotheke.

Dr. Borhardt's arom. medic. Kräuterseife in Päckchen zu 60 S., sowie **Dr. Guin de Sontenard's** arom. Zahnpasta in Päckchen zu 60 S. und M. 1.20 sind in bekannter Güte und Treulichkeit unverändert für Nagold nur allein **ächt** zu haben bei **G. W. Zaiser**.

Nagold.

Einige gebrauchte



Sopha

verkauft äußerst billig

Georg Hartmann,

Sattler und Tapezier,

gegenüber der neuen Kirche.

Ebenso empfiehlt eine schöne Auswahl

Rohrstühle,

6 Stück schon von 27 M. an, der Obige.

Frucht-Preise.

Calw, den 12. Februar 1881.

	M. S.	M. S.	M. S.
Kernen	—	10 00	—
Dinkel	7 60	7 35	7 25
Haber	6 50	6 29	6 20

Lüdingen, den 11. Februar 1881.

	M. S.	M. S.	M. S.
Dinkel	7 65	7 46	7 27
Haber	6 09	6 01	5 93
Gerste	—	8 43	—

Gestorben:

Den 14. Febr.: Ernst, Sohnlein des Wilt. Harr, Traubenwirths, 4 Wochen alt. Beerd. den 16. Febr., Nachm. 4 Uhr.